Abendausgabe

Mr. 308 + 40. Jahrgang Ausgabe B Mr. 154

find in ber Morgenousgabe angegeben Rebaffion: 510. 68, Cinbenftrage 3

Tel.-Mbreffe: Soglatbemofrat Berlin



Preis 400 Mark

Mittwoch 4. Juli 1923

Berlag und Angeigenabteilung: Gefdeftageit 9-5 Uhr

Berleger: Bormarts-Berlan Emby. Berlin SB. 68, Cindenftrage 3 Ferniprecher: Donhoff 2506-2501

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Nuntius Pacelli beim Reichskanzler.

Der deutsche Botichafter beim Papit.

Runflus Paccelli hat heufe vormittag dem Reichstanzler einen Befuch abgestattet, wobei eine erfte furge Musiprache flatigefunden Gine zweile Musiprache zwischen bem Bertreter bes Bapftes und dem Reichstangler foll folgen.

Berurteilung ber Gewalttaten. - Rom nicht gegen paffiven Biberftanb.

Rom, 4. 3nfl. (EB.) Infolge des Papftbriefes und des darauf folgenden Teiegramms des Rardinalflaatsjefretars an ben Runtius in Munden legte ber beutiche Botichafter beim Beiligen Stuhl dem Bapft die haltung feiner Regierung gur Ruhrfrage dar und mies barauf bin, daß fie ben bluigen Gemalttaten fernftehe, ju benen die Bevolferung ber bejehlen Gebiete in der Berzweiflung über das Gewaltregime getrieben merbe. Die dentiche Regierung fonne meistens nicht einmal den Umfang und ben Charaffer ber blutigen Imijdenfalle im befehten Debiete genau fefti ellen laffen, ba fie von beffen Berwaltung gang ausgeschloffen fet. Sie miffe auch nicht, ob das jungfte Unglud die Jolge eines Sabolageafles oder irgendeines ungludlichen Jufalls fet, ba fich ber Bertehr dort unter augergewöhnlichen Berhaltniffen abipiele. Der beutide Bertreter hat ben Bapit auch um Muftlarung ersucht, ob das Telegramm an den Annlins das Bedanern über den passiven Widerstand ausdrücke, den die Ruhrbevölkerung dem stanzösischen Regime entgegensche, oder ob es sich nur auf die Verurteilung der verbrechertschen Musichreitungen einzelner bestehe, wie feine Regierung nach dem Wortlaut annehme. Diese Auslegung wird nun durch eine Mittellung aus dem Vallfan bestätigt, wonach es ein Irrtum wäre, die Vorstellungen des papstilichen Bertreters in Berlin als eine Derurfeilung des paffiven Biderftandes ju befrachten. Der Papft habe fich nicht dagegen ausgesprochen, noch die deutsche Regierung jur Mufgabe des paffinen Widerftandes auffordern wollen, ba er fich über ben beutich-frangofifchen Gegenfaty ftelle.

Frangofische Kammerdebatte.

Paris, 4. Juli. (WIB.) Die Kammer beriet das Budget der pon den Deutschen zurückzuerstattenden Ausgaben, also der Ausgaben für den Wiederausbau.

Der Berichterstatter Abg. Enmond teilte mit, daß dieses Budget in diesem Jahre 13 316 824 493 Francs beträgt. Er erinnerte an die verschiedenen Reparationsverhandlungen im letzten Johr und sprach von dem

ichlechten Willen Deutschlands.

Frankreich habe bis jeht rund 100 und Belgien 50 Milliarden für das Konto Deutschlands vorgeschossen, beide hätten noch die Hälfte ihrer Schäden zu reparieren. Die leizten deutschen Borschäge seine eine Enträusch ung für alse Milierten gewesen. England mie auch Jialien hätten der deutschen Regierung dies tundgegeden. Die von Deutschland angewandten Methoden versolgten den Jweck, ihm zu gestatten, sich seinen Berpsticktungen zu entziehen. Die Wirschaftslage Deutschlands die he, seine Produkt in nieige sortgeseht, seine Kandelsslotte vermehre sich, während die von Deutschland verwüsteten Kander nicht dazu kämen, sich wieder zu erheben. Die Lage Deutschlands verweiteten Kander nicht dazu kämen, sich wieder zu erheben. Die Lage Deutschlands verbeisere sich von Tag zu Tag in allen Birtschaftszweigen. Der Reichtum der deutschen Große Lapitalisten steige in dem Mahe, in dem die Finanznot des Deutschen Keiches sich vergrößere. Deutschland bade nicht nur keine Bemühungen unternommen, um sein Budoet auszugleichen, sondern durch eine Instalionspolitit, die alles übersteige, was man nach dieser Hinsials der Ausgammendruch der Ausgammendruch der Ausgammendruch der Raat berbeigerührt.

ben Bufammenbruch der Mart herbeigeführt.

deutschen. Aber man durfte nicht vergessen, daß auf Grund bes Berfailler Bertroges bas beutsche Bermogen ben Miliserten verpfandet fel. Frantreich, des nichts als die Durchführung des Berfailler Bertrages betreibe, werbe das Weltgewiffen auf leiner

Bete haben.

Abg. Marcel hubert ertlätte, selbstverständlich tönne Frankreich eine weitere Herabletzung des Landoner Zahlungspianes nicht mehr zugestehen; wenn der Bersailler Bertrag angelastet werden sollte, könnte es sich nur darum handein, von Deutschland alles zu verlangen, was es schulde, d.h. weit mehr als im Londoner Zahlungspian vorgesehen sei. Hubert rechnet mit der Destung der Reporationen durch eine internationale Ankeihe, Zur Brage ber Cachlieferungen brachte er

Eifenbahnbaufen in den frangoffichen Rolonien durch beutiche

in Borschiog. — Der Minister für die befreiten Ge-diete erflätte daraufhin, daß er in der Zeit, in der er den Ko-lanialminister vertreien babe, die Borstudien für einen derartigen Bian ausgearbeitet habe. Deutschland tonne wenigstens Schienen, Weichen usw liefern Er halte es auch für möglich, zu deutschen Zahlungen auf diese Weise du gelangen, daß man die Bezahlung

Bezahlung der Ausfuhr zur Salfte in einer Goldwert-Spezialwährung

spezialwährung
festsett. — Die Auhrpolitik billigt Hubert; die Auhrbosessung sein dicht nur ein Phand dasür, daß Deutschland zahle, sie zwinge auch Deutschland, sich künktig friedlich zu verhalten, denn es wisse wohl, wenn semals wieder ein Krieg ausdreche, daß dann nicht Berdun und Amiens, sondern die deutschen Städe in Brand gesett und zerstört würden. Deutschland bleibe nur der Entschluß übrig, sich mit Frankeich über die Ausbeutung der deutschen Bodensichige zu vorständ ihr aus, bereits östers habe er über die Karantommende Material wurde sedoch von der Spetuke lich glatt ausgen om men. Die Kurssenkungen, die Kenachteiligung der deutschen Bestauf seit ausgen om men. Die Kurssenkungen, die kenachteiligung der keitigung der keitigung der keitigung der keiten und mittleren Beschädigten bei ber Aegusterung durch die Regierung Beschwerde gesührt. Eine

weitverzweigte Organisation, die sogenannte Bereinigung der Geichabigten, habe

ftanbaloje Spefulationsverblenfte

erzielt. — Wiederausbauminister Reibel erklärt, daß er morgen hierauf erwidern werde; die sein siese Behauptungen sämtlich untersucht worden und keine einzige der Anklagen konnte als be-rechtigt bezeichnet werden.

Die Debatte wurde barauf auf morgen Mittwoch verlagt.

Batentreuz-Jeme in Wien.

Bien, 4. Juli. (BIB.) Bor einigen Tagen wurde im Bafpel-Bolbe be heulengbach bie ichon in Berwejung übergegangene Leiche bes 19jährigen Rarger aufgefunden, ber allen Anzeichen nach ermordet worden ift. 211s Tater verhaftete bie Boligei balb nach ber Muffindung ber Leiche einen ebenfalls 19jahrigen ebemaligen Schultameraden Rargers namens Rovalat, ber icon vor Jahresfrift megen Diebstahls aus ber Schule entfernt wurde. Bei dem Berder des gestandigen Taters konnten die Bemeggrunde bisher nicht sestgestellt werden, doch ergab die Untersuchung, daß sowohl Karger wie auch Rovassat nationalson ist ist ist iche Parteiganger waren und letterer einer raditafen Gruppe angeborte. Da bemnach bie Möglichkeit eines politifchen Mordes nicht ausgeschloffen erscheint, bat die Bolizei die Untersuchung auch nach diefer Richtung bin ausgedehnt. Wie einige Blatter in ihrem ausführlichen Bericht gu ber Tat, bie hier großes Muffehen erregt, melben, find mehrere Mitglieder ber rabitalen Gruppe, ber ber Morber angehorte, in Untersuchungshaft genom-

Rach einer polizeiamtlichen Berlautbarung gab beute ber in ber Neulengbacher Affare verhaftete Nowolat bei ben wiederholten Berharen als Motio ber Tat an, daß er den angeblich festgestellten Berrat Rargers an ber nationalen Sache habe rach en mollen. Diese Angabe ist offenbar (?) unrichtig, ba Rarger nur eine untergeordnete Rolle spielte. Bisher befinden sich 14 Personen

in Saft. Wien, 4. Juli. (EU.) 3m Zusammenbang mit der Auftlarung des Mordes an dem 19jahrigen Sohn des Ingenieurs Kargor und der Bernehmung des Rovofat, murbe geftern im Biariften tonvitt (einem Rioftergymnaftum) ein Baffenlager entbedt, und 25 Mannlicher-Gewehre, eine größere Jahl von Pistolen, Kara-binern und Handgranaten beschlagnahmt. Mit diesen Wassen sollte eine neue befondere Kampfgruppe, die fogenannte Krüger. gruppe ausgerüftet werden. Der Führer diefer Gruppe, der ehemafige Offizier Krüger, wurde verhaftet.

Tichons Befehrung.

Mostau, 4. Juli. (WIB.) Batriard Tichon hat einen Sirtenbrief erlaffen, worin er gegen die Reformatoren polemi-fiert und seine Enthebung vom Battiarchenamt für nichtig er-Mart. Er schreibt ferner wortlich: "Seit meinen Angriffen gegen bie Sowjetmacht hat fich mehreres veranbert. Beifpielsweife ift es gegenwörtig angebracht, bie Sowjetregierung um Schut für Die von ben Bolen verfolgten Orthobogen gu bitten. erftare fämtlichen Monarchiften und Weifgarbiften, bag ihre Bemühungen vergeblich find, ba ich jede Uffion gegen die Sowjet-macht entschieden verurteile. Die Meldungen über meine Folterung find glatt erlogen."

Parteiführer beim Reichskangler.

heute vormittag haben die Berfreter ber fogialdemo. Es tue nicht einmal das Ersorderliche, um die Steuern einzuziehen. tralischen Reichslagsstrattion beim Reichslagsstrattion beim Reichslagsler vorgesprochen. Im die bie werde der Berjaller Bertrag schahntlich verlest. Im Cause des Nachmittags wird der Reichslanzler vorgesprochen. die französischen Steuernahler weit stärfer belastet sein als die Arkeitsasimeinschaft gewinnen, nachdem er ichen gestern Urbeitsgemeinichaft empfangen, nachdem er ichon gestern abend die Jührer der Deutich nationalen bei fich gesehen batte. Bur Besprechung tam die allgemeine politische Geschäftslage. Jur morgen vormittag 10 Uhr ift ber Liuswartige Liusichuf bes Reichstages einberufen. Jur Besprechung tommen einzelne fleinere Gegenfiande der Ungenpolitit, teine großen politifchen Fragen.

Sefte Börfe.

Die heute veröffentlichten Erganzungsbestimmungen zur De-visenordnung, insbesondere bas Berbot bes Freiverkehrs und bes Terminbandels in Dollarichaganweisungen erschwerten bei Beginn der Borfe die Orientierung über die Lage des Devifenmarttes außerorbentlich. Es zeigt fich nach wie vor eine fehr ftarte Rachfrage noch ausländischen Zahlungsmitteln, die jum Teil auch baburch bervorgerufen wird, daß bas Musland große Martbeträge an ben beutichen Borfen gu vertaufen fucht. Die Aursfestfenung am Devifenmartt gog fich außerardentlich in die Bange. Bis 1 Uhr war der Dollarture noch nicht ermittelt. Für London murbe ein Rurs von 730 000 notiert, wobei allerdings nur 30 Brog. ber geforberten Bfunde gugeteilt merben tonnten. Much bei Schweben fand eine Repartierung von 50 Brog. ftatt, wahrend Chriftiania

Bemiffe Schwierigteiten bietet ber Borfe bie Berfteifung bes Gelbmarttes, bie aber heute wohl ben Sobepunft erreicht haben burfte. Man gablt für täglich Geid gegen Effetten 30 bis 60 Brog. und barüber. Dem Effetienverfebr lagen anjangs ziemlich erhebliche Bertaufsorbres aus Rreifen ber Banttunbichaft por: Das heranfommenbe Material murbe jeboch von ber Spetulaiton giemlich glatt aufgenommen. Die Rursfenfungen, Die auf ver-ichiedenen Martien eintraien, maren nicht bedeutenb. 3m meiteren

Die Berliner Lohnkämpfe.

Ihre Urfachen und Mustwirfungen.

Die Erbitterung ber Arbeiterichaft und barüber hinaus aller Kreife, die auf Einfammen aus der Papiermart angewiesen sind, hat einen gesährlichen Grod angenommen. Morgen werden 300 000 Arbeiter der Metall-, Holz- und Bauindustrie in Berlin im Streit stehen. Aus allen Betrieben, aus den Elektrizitätswerten, wie aus den Eisenbahnmerktätten geben uns Beschlüsse der Belegschaften zu, die erkennen lassen, das die Arbeiterschaft entschlossen ist, gegenüber den

Streikenden in jeder Beziehung Solidarität zu üben.
Seit Monaten fordert der "Borwärts", daß dem ungeheuren Lohnbetrug, der mit Hilfe des Marksturzes verübt wird, ein Ende gemacht wird. Seit Wochen erheben wir täglich unsere warnende Stimme vor den Ereignissen, die jeder, ber nicht mit Blindheit geschlagen ift, tommen feben mußte. Seit Jahr und Tag sordert die vereinigte Sozialdemokratie und verlangen die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften, daß unsere verlotterte Finanzwirtschaft, die wesentlich schuld an dem Zusammenbruch der Mark ist, aus eine gesunde Basis gestellt wird. Sie sordern die Unterdindung der Spekulation aus die Markentwertung und die Unterdindung des Antriebs zur Spekulation durch eine Beendigung des Steuerbetrugs.

Seit Bochen wird über die Bertbeständigkeit der Löhne diskutiert und verhandelt. Die Reichsregierung hat sich zunächst entweder ablehnend oder passiv verhalten. Erst in den allersetzen Lagen hat der Reichsarbeitsminister versucht, auf ollettegten Lagen hat der Reichsarbeitsminister versucht, auf die Berhandlungen zwischen den Unternehmern und Arbeitern im Sinne eines positioen Abschlusses einzuwirken. Die Herren in der Bereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände jedoch, soweit sie in der Zentrolarbeitsgemeinschaft vertreten sind, haben disher wenig Reigung gezeigt, prattisch auf die Borschläge der Gewerkschaften einzugehen. Sie haben zunächst die Einführung wertbeständiger Löhne für unmöglich, ja, sür eine wirtichaftliche Gesahr für Deutschland erklärt. Das Reichssinaumnisterium, das eine in der Geschichte der Fingunamiste finangminifterium, bas eine in ber Beichichte ber Finangwirt. schaft ohne Beispiel dastelhende Insiationswirtschaft betreibt, erklärte, daß wertbeständige Löhne zur Inslation sühren müßten. Was man in Polen und in Desterreich durchgeführt hat, was in England, in Belgien, in der Schweiz und anderen Ländern längst Brauch ist, erklärt man für Deutschland unmöglich. Deutschland soll weiter das Land des ungehemmten Lohnbetruges bleiben.

Daß der einzelne Unternehmer sich bei diesem System be-reichert, soll nicht bestritten werden. Aber unsere Wirtschaft als Gesamtheit geht immer mehr zurück, und das Bolt als solches verarmt und verelendet. Diese Verelendung hat setzt einen unerträglichen Grad erreicht.

Es handelt fich dabei nicht allein um eine phyfiologische, fondern vielleicht in noch höherem Maße um eine psychologische Bereiendung. Der Arbeiter, ber Angestellte, ber Beamte, ber Rlein- und Sogialrentner, Die Angehörigen ber freien Berufe jehen mit dem nominellen Steigen ihres Markeinkommens den Realwert dieses Einkommens täglich zusammenschmelzen. Sie verlieren seden Grund unter ihren Füßen. Ihre einzige wirtschaftliche Grundlage ist die Papiermark, die in rasendem Sturz nach abwärts taumelt und sie mit sich reißt. Unter diesen Umständen müssen nicht nur die physischen, sondern auch die seelischen Kräste des Bolkes zermürdt werden.

Das deutsche Bolt befindet fich infolge des Ruhrabenteuers unter einem ungeheuren politischen und wirtschaftlichen Drud, dem es nur dann widerstehen tann, wenn seine physischen und seelischen Kräfte auch widerstandsfähig erhalten bleiben. Darüber hinaus muß alles getan werden, um die Grundlagen unferer Existenz, und das ist die Leistungssähigkeit unserer Arbeiterichaft und unserer Wirtschaft, zu erhalten. Jede Erschütterung, jede Unterbrechung des Produktionsbetriebes bedeutet eine gefährliche Schwächung der Widerstandstraft des beutschen Bolfes gegenüber dem militaristischen Einbruch in bas Rubrgebiet. Diese Tatsachen fonnen niemandem in der Regierung und tonnen auch den Unternehmern nicht unbe-

Was aber haben die Unternehmer und was hat die Reichsregierung getan, um die Arbeiterschaft physisch und jeelisch stark zu erhalten, um aus unserer Wirtschaft alle Momente der Unruhe und des Kampfes fernzuhalten? Die Regierung hat ber Spetulation die Bugel ichiefen laffen und fich erft zu halben Dagregeln aufgerafft, wenn es ichon zu fpat Die Unternehmer haben im Berein mit ber Landwirtichaft ihre Preiswucherpolitit auf Kosten der Berbraucher-massen hemmungslos sortgeseht. Bei allen Lohnverhandiungen haben fie fich nicht nur hartnadig geweigert, Die Löhne der Teuerung auch wirklich anzupaffen, fie haben die nur widerstrebend gewährten Lohnerhöhungen fo verschleppt, daß fie bereits entwertet waren, als die Arbeiter fie bekamen.

Inpifch hierfur ift die Saltung des Berbandes Berliner Metallindustrieller. Bor zwei Bochen gestand er für die letzte Juniwoche einen Spigenlohn von 6500 M. zu. Dieses völlig unzureichende Jugestandnis zogen sie nachträglich wieder gurud. Es bedurfte neuer Berhandlungen und eines neuen Schiedsspruches, um sie zur Wiederausnahme dieses Zugeständnisses zu bewegen. Dann aber war es doppelt zu spät. Der Realwert des Lohnes hatte sich weiter vermindert, die Erbitterung ber Arbeiterichaft war gestiegen. So mußte es gu biefem Streitbefchluß tommen. Erft ber Streit. beschluß hat es zuwege gebracht, daß die Unternehmer ein neues, aber wieder ungureichendes Jugeständnis gemacht haben. Man ging über ben erften Schiedsfpruch für die lette Juniwoche um etwas über 800 Dt. pro Stunde hinaus und

feste für die erfte Julimoche einen Spigenlohn von 9000 D.

art gewachsen, daß auch dieses Zugeständnis nicht nur völlig ungenügend geworden war, sondern von der Arbeiterschaft als eine Berhöhnung empfunden worden ist. Man bebenke, daß die beiden Schiedsssprüche unter dem Borsis von drei Unparteilschen gesällt worden sind, die vom Reichsarbeitsministerium ernannt wurden. Wenn man zich der Anweisungen erinnert, die die Keichsregierung seinerzeit dei der sogenannten Martftabilifierung an die Schlichtungsausschüffe ergeben ließ, bannemird man die Berantwortung ber Regierung für die 2. Durch einen im Frühjahr 1915 abgeschloffen en Sollung ihrer Unparteilichen bei Follung folder Schieds Bertrag zwischen Stalien, England, Frankreich ipruche nicht leugnen können. Alle diese Dinge enthalten eine und Rugland war die Rurie von feder Beteililich werden muß.

Aehnlich wie bei ben Metallarbeitern liegen die Dinge bei den Holzarbeitern und ben Bauarbeitern. Auch hier bie alte Berichleppungstaftif ber Unternehmer. Much bier bie Mblehnung feitens der Unternehmer von Lohnabkommen, Schiedssprüchen und Forderungen der Arbeiterschaft, die den Teuerungsverhältniffen nur in ungenügendem Dage Rechnung tragen. Es muß hier unterftrichen werben, baß 3. B die Berliner Zimmerer, die unter kommunistischer Leitung siehen, den Schiedsspruch, der für die erste Juliwoche einen John von 9500 M. vorsah, angenommen hatten. Es waren die Unternehmer, die hier die Friedensstörer machten, indem sie den Schiedsspruch, den das tarifliche Bezirtssohn amt gefällt hat, ablehnten. Die Berantwortung für den Kamps, der nun entbrannt ist, liegt so ionnentsar, daß man darüber tein Wort zu verlieren braucht.
Eines aber sieht sest; die Arbeiterschaft, die jest in Berlin in den Kamps getreen ist will den Labe

in den Kampf getreten ift, will dem Lohn betrug, der an ihr seit Jahr und Tag verübt wird, ein Ende machen. Sie tämpft nicht um eine problematische Anzahl von Rullen, sie fämpft um die ehrliche Bezahlung des tarif. Bertreter der Unternehmer in der Zentralarbeitsgemeinschaft haben es in der Hand, den Kampf abzufürzen, zu verhindern, daß er weiter um sich greist. Die Reichsregierung und die Unternehmer haben es in der Hand, das zu einer akuten Gesiahr sich auswachsende Element der Unruhe zu beseitigen, indem sie endlich die Bezahlung der Löhne und Gebäter auf wertbeständiger Grundlage ischerikellen. Geschieht dies nicht und geschieht es nicht hälter auf wertbeständiger Grundlage iicherstellen. Geschieht dies nicht und geschieht es nicht lofort, dann mussen die Auswirkungen der seht entbrann-ten Kämpse von unabsehbarer Gesahr sein.

Zuchthausfanatismus.

Journaliftifche SS Sameifter Fechenbache.

Die Berhandlungen des Reichstags über den Fechen-bach Rrozeß haben den unmiderleglichen Beweis erbracht, daß die drei Verurteilten dieses Prozesses unschuldig im Zuchtdaß die drei Verurteilten diese Prozesses unschuldig im Juchtbaus schmachten. Der Beweis dafür ist so umsassend geführt worden, daß der Zentrumssührer Dr. Bell die sosortige Entlassung der Opser sorderte und selbst die bayerische Regierung unter Aufgabe ihres früheren Standpunktes eine Remedur auf dem Wege der Begnadigung in Aussicht stellte. Trockdem bringt es die "Deutsche Tageszeitung" sertig, von einem "Vechenbach-Rummel" zu sprechen und sich in juristischen Haufgabeitereien zu üben, um darzusegen, daß keine Versigh ist hrung eingetreten sei, denn der "Landesverrat" Fechentachs sei schon durch die Uebergade des Ritter-Telegramms an den Schweizer Pagot ersolgt, nicht aber erst durch die Versössenlichung in der Presse.

offentsichung in der Bresse.

Der Cinwand der Berjährung ist bekanntlich von einer ersten juristischen Autorität, dem Münchener Brosessor Dr. Kiginger, erhoben worden, und er ist durchaus einsteuchtend. Das Urteil hat Fechenbach aber für die Beröffentschaften. lichung des Ritter-Telegramms in der Breffe verantworflich gemacht, die Beröffentlichung ift aber ein Preffedelitt, bas

nach fechs Monaten verjährt.

gestellt, daß ein Landesverrat überhaupt nicht gestellt, daß ein Landesverrat überhaupt nicht vorliegt. Das geht aus dem Gutachten des vom Auswärtigen gestiegen, die Berbitterung der Arbeiterschaft dertigen Ausschuß eingesehten Unterausschusses der vorlesen wurde. Es hat folgenden Wortlaut:

1. Daß die Beröffentlichung des sogenannten Ritter-Telegramms auf die Lage des Deutschen Reiches bet ben Friedensverhandlungen Ginfluß ausgeübt hat, ist nicht klargestellt; weder die Friedensdelegation in Bersailses noch das Auswärtige Amt in Bersin haben dieser Bersöffentlichung Beachtung geschenkt.

2. Durch einen im Frühjahr 1915 abgeschlossenen

Bortion von Sprengitoff, der unserer Bolfswirtschaft gesahr gung an den Friedensverhandlungen ausge-lich werden muß. ermabut.

3. Der Sachverständige Dr. Thimme bat in einem bem Musmartigen Umte auftragsgemäß erftatteten Gutachten, abweichend von der Burdigung feiner Aussagen im Urteil, ausgeführt, daß die Berichterfiaitung bes Rotterbammer Bureaus dem Boble des Reiches im allgemeinen eher förberlich als schäblich gewesen sei.

Landesverrat wird nach dem einschlägigen Gesehesparagraphen burch Beröffentlichung von Dotumenten begangen, deren Geheimhaltung im Interesse des Reiches oder eines Bundesstaats ersorderlich war. Rach dem Urteil soll Fechen-bach durch die Hergabe des Ritter-Telegramms den Papst gehindert haben, bei den Friedensverhandlungen zugunsten Deutschlands einzugreisen. Das Gutachten des Unterausschusses stellt sest, daß diese Begründung absoluter Unsinn ist. Der Bapst tonnte gar nicht eingreisen. Und kein Mensch in Deutschland hat von der Berössenstlichung des Ritter-Telegramms, als sie erfolgte, eine Schädigung Deutschlands erwartet. Nur Fechenbach soll, nach dem Urteil, gewußt baken, das eine solche Schödigung eintreten werde sie haben, daß eine solche Schädigung eintreten werbe (die in Birtlichkeit eingetreten ift).

Die "Deutsche Tageszeitung" und die ihr gleichgesinnten rechtsstehenden Kreise wollen Menschen, deren Unschuld erwiesen ist, für 10, 11 und 12 Jahre im Zuchthaus halten. Damit stellen sie die Schändlichkeit ihrer Gesinnung an den Branger. Zugleich zeigen sie, daß die Hindernisse sir den Sieg des Rechts noch nicht völlig überwunden sind. Die Serieldemekratie wird aber nicht duschen den Unschulden im Sozialdemofratie wird aber nicht dulden, daß Unschuldige im Zuchthaus versausen, sie wird den Kanupf nicht eher beenden, als die unschuldigen Opfer befreit sind.

Medlenburgisches Joyll.

Rudfichtelofigfeit gegen Ruhrflüchtlinge.

Bon Parteigenoffen aus Medlenburg wird uns gefchrieben: Einen Doldiftog erbarmlichfter Urt gegen eine fiebentopfige, von Frangojen ausgewiesene Rubreifenbahnbeamten. Bludtlingsfamilie hat fic ber medlenburgifche Ritterguts-befiper herr von haafe auf Blebenborf geleiftet, weit er fich nicht icheute noch ichamte, Raume und Ginrichtungsgegenftanbe gin Berfügung zu ftellen, die nicht einmal ben allereinsachten Anfpruchen genügen tonnien. Das Bohlfahrtsamt Boigen burg, welchem bie Fürforge für die Stüchtlinge und Musgewiesenen übertragen murbe, beichlognahmte im oberen Stod bes tempel- und haremsahnlichen Schloffes bes genannten Rittergutsbefigers mehrere geeignete Raume gur Unterbringung ausgewiefener Beamtenfamilien. Schon bei ber Beschlagnahme, die an Ort und Stelle nach Inaugenschein-nahme ber Räume sofort vollzogen wurde, trug herr von haase icon bie allerschwerften Bebenten, bier Flüchtlinge unterzubringen, da fie nach feinen Angaben und feiner Anficht noch

"ju gut" für biefe Mrt Ceute

feien. Allgemein batte ber ausführende Beamte gunachft bie Auffallung, daß die Beschlagnahmeversügung dem Ritter etwas über-rascht kam und er sich demzusolge nicht so schnell auf seine vater-ländliche Pflicht besinnen konnte. Doch die Zeit lehrte ihm diesen Herrn in seiner gangen grausamen Gesinnung nur leider allzugut tennen, nämlich einige Bochen nach der Beschlagnahmeversügung

Banz abgesehen von der Berjährungsstage ist aber sest- trasen nach turz vorausgegangener telegraphischer Unmeldung etwa ellt, daß ein Landesverrat überhaupt nicht 10 Jamillen in Boizenburg ein, welche auf den umliegenden Gütern, rliegt. Das geht aus dem Gutachten des vom Auswärsen Ausschuß eingesehten Unterausschusses hervor, das vom gebracht wurden. Dem Herrn v. Hage wurde eine Jamille mit 5 Rinbern zugewiesen, enisprechend ber Große ber beichlognahmten Raumlichteiten. Unftatt nun biefe Raume bereit gu halten, batte herr von Saafe im gefangnisartigen Rellergeichof einen Raum entbedt, mit welchem bie vom Unglud fo arg beimgefuchten Flüchtlinge fürlieb nehmen follten. Mis Logerplay maren 2 nadte Betiftellen mit Matragen, ohne jegliches Betigeug, von mel-chem im Schlog eine ungebeure Menge vorhanden ift, angemiefen und in diefen unfreundlichen Raumen bes noch unfreundlicheren Rittergutsbesitgers follten biefe Ruhrfampfer baran erinnert merben, "baß die Beimat hinter ihnen fteht".

Rachbem bie Familie mit ihren wenigen, im Reisetoffer bequem fortgufchoffenben Sabfeligfeiten in Biebenborf angelangt mar, martete fie gunachft ftundenlang vergebens auf einen freundlichen Empfang und erft nachbem eine mitleidige Geele fich gefunden hatte, fich überhaupt um dos Schidfal der Familie fowie um die tellweife noch Meinen Rinber gu fummern, war ber Glaube an ben Beiftand ber heimat im Rampf gegen ben Rubreinfall ber Frangofen fo giem. lich erichüttert. Rurg entichloffen murbe ber Seimmeg nach Boigenburg angetreten, mo ein menfchenfreundlicher und vaterlandisch gefinnter Kaffeehausbestiger sich der schwer gepruften Familie annahm, die inzwischen durch Bermittlung des Wohlfahrtsamtes Boigenburg anderweitig auf einem Rittergut gut untergebracht ift.

Das Berhalten diefes herrn Rittergutsbesigers erinnert an Die alteften Zeiten verfloffener Ritterherrlichteit. Bum Glud fteht ber Fall vereinzelt ba. Immerbin burfte auch ba ein energifches Durchgreifen ber Beborben gegen diefen "Batrioten" nicht

Politifcher Einbruch.

In der "Nationalliberalen Correspondeng", dem partei-amtlichen Organ der Deutschen Boltspartei, finden wir unter der lleberichrift "Bem nütt es?" diese erbauliche Beschichte:

"In dem in der Rabe von Bremen gelegenen, augenblidtich unbewohnten und unbewachten Bandhaufe bes Reichstogsabgeordneten Dr. Rulentampff murbe in der vorigen Boche zweimal eingebrochen. Rach dem gesammen Befunde tonnen bie Einbruche nur die Guche nach Schrift. ft fi den jum Boed gehabt haben,

Es ist die Frage, wer an diesem Einbruche Interesse gehalt haben tann. Bet der wirschaftspolitischen Einstellung und Betätigung von Herrn Dr. Kusenkampss scheint in dieser seiner Tätigseit ein Anlah nicht zu liegen.

Da es sich andererseits nicht um Entwendung von Wert-gegenständen gehandelt hat, so liegt die Frage nabe, warum nach Schriftstäden gesucht wurde. Es ist nicht unbefannt, daß Dr. Kulentampff zu benjenigen Abgeordneten der DBB, gehört, die die Abwehr extremer aftivisisser Organisationen für eine unbedingte Notwendigkeit halten, Sollten die am Gegenteil intereffierten Kreife eine vermutet haben, bag herr Dr. Rulenfampff ber Bewohnheit biefer Rreife folgenb feine biesbezügliche Tätigfeit in feinem von lebhoftem Berfehr etwas entfernter liegenden Sandhaufe ausübt?

Der zweimalige Eintruch an zwei auseinander foigenben Togen, bei bem telu im hause vorhandenes Schriftstud ungelejen geblieben ift, mar mit großem Rifito vertnüpft und läßt jedenfalls auf ein ungemöhnlich grobes Intereffe an ben

gefuchten Bapieren ichließen.

Es ift in biefem Bufanunenhange nicht unintereffant, baf por emigen Monaten ein Ginbruch im Generalfetretariat der DBP. in Magdeburg, also im Bahltreise von Dr. Aulentampsi statisand, bessen Aussührungstechnik ein ganz öhntiches Bild zeigt. Auch damals erschien das Durchsuchen der Räume nach Schriftstüden als das Ziel des Einbruchs."

Die Bermutungen, die die "Nationalliberale Corresponbeng" bier andeutet, wurden in normalen Beiten allerdings turios aussehen. Aber wir find burch bie voltischen Beheimbunde an so außerordentliche Dinge gewöhnt worden, daß wir auch die Borstellung von planmäßigen Einbrüchen nicht mehr ohne weiteres von der Hand weisen können.

Ein Euftspiel Eichendorffs.

"Die Freier" im Staatstheater.

Bon Theaterftuden Eidendorffs melbet taum ein Selbenbuch. Den Lyrifer, ber nur in Traumen ber Racht und Bifionen ber Phantofie lebt, reifit nichts zu den Brettern als etwa die ftille Sehnfucht, Unwirfliches wirflich, Scheinerlebtes gum fichtbaren Erletnis zu machen, Das beißt eben die eigentliche Kraft des Theaters mit einem ichwachen hauch anrennen. Much in ben "Freiern" ift bas beste jenes latente Spiel ber weichen, liebenben Seelen, bas sjarfen der Stimmungen, das ichwarmeriche Bilden auf Bilber, das mufikalische Ertonen der Welt im Dichter. Immer ba ift es am iconften und inhaltreichsten, mo ber außere Gehalt itodt, mo bas Theater fein Recht verliert, immer ba, mo smifchen bunicereihten Gesichtern bie Ratur zu fingen icheint, Balb, Slume, Mond und Sonne, Dier und Menich gur Melodie trunfener Sehnsucht werben. In ber Luftigfeit ift noch Wehmut, und bas Gludjuden im Leben bes Taugenichts bort noch nicht auf, wenn der Borbang längit bas lette Spigweg-Bild verbedt. Ein Stud für lächelnde, nicht für Lacher, für Tranmer, nicht für Realisten, ein Spiel mit dem Spiel für Ungesättigte, aus einem stilleren, reineren, toftlicheren Jahrhunbert.

Mit meiblicher Gragie ift biefes Luftspielchen in die Mimofphare des Sommernachtstraums gerudt. Der Dichter ruft bir lachelnb gu: Deffne bein Serg, bamit bu Unglaubliches glauben fannft. Un Drahten hangen bie Körper, aber aus jedem Wort flingt ein Glöckhen Friede, Freude, Sehnen und hoffen. Bier Freier verfammeln fich auf der Burg der iconen Grafin Abela, Die in ber Tracht ihrer Bofe nur einem einzigen in gludlicher Liebe gugebort. Diefen einen bat fie einft vom Schlof berab in Seidelberg gegrußt. und diefes Binten murbe Schicffal und 3meifet. Die Bofe als Brafin, Die Brafin als Bofe, Die Freier allefamt vom fchalthoften Forfter gum nachtlichen Rendezvoug beftellt - bentt euch bie verwirrende Stimmung im hergen ber fo ftrabiend Befonnten! Buleht entführt gar ber eine ben andern, ber in weiblicher Berfleibung ericbienen mar. Der junge Ganger mar ber mirfliche Graf Beonbard, ber vermeintliche Grof nur ein Echaufpieler, ber geigenbe Mufitant ein Saufbold, ber Flotenblafer ein Sofrat und mas ber Berwechftingen und Enthüllungen mehr find, Liebe beißt das Leitmotio, it richtigen Luitiplelpaare halten fich, und ber Dichter entschwebt . . nem Begolus, Fibte und Leier in der Sand,

greift gu all biefen Sgenen herrlich in feine (Erchenia) Igrifchen Sallen Richts Menichliches ift feinem Singen fremb, und bas Theaterfreite blegt er in menfchliche Schodichen mit webenben

Brodl als Lumpenpaar an, die elegischen Sans Braufe-metter, Mida Studering und Magda Simon; Frig Delius band und löfte froh die allgu bequemen Knotchen ber Rurt Singer.

Der Elsengehalt der Gemüse. Unter den Schwermetallen ist das Eisen das einzige Metall, das zum Ausdau des tierischen Organismus unbedingt notwendig ist, und durch tein anderes ersett werden kann. Der rote Harbstoff des Blutes, das Hämoglobin, ist eisenhaltig. Das dazu notwendige Eisen wird in der Form gewösser Berbirdungen durch den Organismus bei der Rahrungsaulundhmausgenommen. Nach den Untersuchungen von Aunge dest der nenichliche Organismus seinen Eisenbedarf aus den pflanzlichen Nahrungsmitteln. Ueder den Aschengehalt der Gemüse und die Zusammensehung der Aschen einen Eisenbedarf aus den pflanzlichen Nahrungsmitteln. Ueder den Aschengehalt der Gemüse und die Zusammensehung der Aschen ist in neuerer Zeit A. Hanse Bersuche an. Der Hauptbeständteil aller frischen Gemüse ist das Wahre von I. dass der unter ist des Basser wie der Von eingeschäft. Rach allgemein verbreiteter Ansicht ift unter den Ge-musen der Eisengehalt des Spinates am größten, was nach hänseis Untersuchungen aber nicht ganz zutrifft. Der Spinat wird von ben Robirübenblattern übertroffen,

das Theaterfrend blegt er in menschliche Schwächen mit webenden Farben, schwebenden Afforden, schwelgenden Rhythmen.

Otto Zoff hat das Berworrene der epischen Originalszenen bramatisch seiter gepackt und so einen Aussieg ins wird durch ein wirtig stattssindendes rudariges Zusammenzuden

Burleste hineintontropuntstert. Da alles an dan Siūd Musit und Harbe ist, bedurfte es da noch einer Rotengamitur? Christian Lahus eine schaeften seine Rotengamitur? Christian Lahus eine schaeften seine Berdolten der Muskelpamiungen im Bachen scheen schied sie mit seinen, staten Rozens von seiden Mozart und Keger nicht gelebt, er wäre vielleicht einer von beiden geworden. So bestet er sich mit den Tönen seines Orgesterchens Sörpers von seiten des Zentralnerversystems kändig Augenden und im Schaeften. Beim Bachen gehen den Muskelpamiungen im Körpers von seiten des Zentralnerversystems kändig senergieltröme Rözers von seiten des Zentralnerversystems kändig den gescht, der die der könntlische Rusteln in diesenige Hansteln in diesenige Hansteln in diesenige Hansteln in diesenige Spannung verseigen, die zur Grockstung des Körperzseichgewichts sowie zu dem notwendigen Jud des Körung des Körperzseichgewichts sowie zu dem notwendigen stellt wird des Ausgeschles der krieft und des kinnenträumt und schaeften sie den Dichten dem Dichter, ist aus weiche, ein dischen rüchten, der einmal Wertherisch gesiebt der Racht, die jeden kanntenen Stellester von der einmal Wertherisch gesiebt der Keicht, die jeden kanntenen Schaeften sie Keschen sie Keschen sie Keschen sie Keschen der Konnen siehen Schaeften des Körpers der Kuskelingen und der der Konnen siehen des Keichten des Körperse der Kuskelingen und er der der des Konnen siehen des Keichten des Körpers. Und der Kuskelingen der Ku

Das jabe Leben ber Bagillen. Berfuche über bie Lebenstraft und Biberftandsfähigteit ber einzelnen Bagillen, Die feit einer Reiho von Jahren in englischen Laboratorien angestellt werben, haben bas von Iahren in englischen Laboratorien angestellt werben, haben das erstaunsliche Ergebnis gezeitigt, daß viele Bazillenkulturen, die in sterissischer Form 14—20 Jahre ausbewahrt waren, noch Lebenstraft besaßen. Das war z. B. der Fall mit den Bazillen des Lyphusund Varatophusssieders. Dogegen waren alse Austuren von Ophysterie- und Cholerabazillen eingegangen. Immerdin waren noch in einigen wenigen Fällen auch Lyphusdazillen nach 18½ Jahren, wenn sie in verschlossenen Glastuben gehalten worden waren, noch wirkungsfrästig, d. h. sie konnten Lyphussieder hervorrusen. Unders sehr widerstandssähige Organismen sind die Bazillen des Milzbrandes und Kinnbackentramps, die nach 19 Jahren noch ledendig waren. Eine Kultur von Milzbrandbazillen, die sich 31 Jahre lang in einer Bapiersapsel befunden hatte, insiglerte und kötete eine Maus nach wenigen Stunden. Selbst wenn die Bazillen abgestarden sind, in bewahren doch oft noch ihre Eier oder Sporen die Ledenskraft. wenigen Stunden. Seldst wenn die Bozillen abgestorden jund, is bewahren doch oft noch ihre Cier ober Sporen die Lebenskrat. Diese Eier besithen eine starte "Schale", die sie gegen Einsstells der Witterung und andere Einwirkungen schützt. Es sind sehr hobe Sitzegrade ersorderlich, um die Sporen eines Bazillus zu vernichten, der seldst durch verhältnismäßig niedrige Temperatur getätet werden kann. Man sieht aus diesen Bersuchen, mit welcher Borsicht und Sorgsfalt Desinsestionen nach Krankheiten vorgenommen merben muffen.

Zagobhon - Konzert. Nm 5. Auli findet im Bechitein - Saal ein Konzert auf dem Saxobbon flatt, einem Infirmment, das in Deutschland solt nie für Salozwede verwendet wird. Der in Sad- und Rordamerika bekannte Sagophomit Ladario Teixeira unternimmt, tropbem er seit vielen Jahren volltändig erdlindet ift, gegenwärtig allein eine Reise durch Europa, wo er in London und Paris bedeutende Erfolge hatte.

Gin neuer Gisgeitfund. Bei Ausichachtungsarbeiten in Redlingbaufen flieft man auf ein Pferbestelett, bas aus ber Eiszeit frammt und vermutlich

Die Preffe wird erdroffelt.

Reichewirtichafteminifter Dr. Beder ichweigt.

Der Berein Deutscher Zeitungsverleger wendet fich mit biesem Rotruf on Die Deffentlichteit:

Die neuerliche Festlegung bes Drudpapierpreifes eine öffentliche Gefahr. Rachdem die Berhandlungen mit ben Drud. papierfabritanten megen des Bapierpreifes am Donnerstag, ben 28. Juni, infofern ergebnissos verlaufen waren, als die Fabrifanten endgültig einen Breis von 7000 IRt. für das Rilo forderten guguglich eines Mufichlages für Zellftoff, ber nach bem Dollarturs bom Sonnabend, ben 30. Juni, festgefest werben follte, und das Reichswirtichaftsminifterium einen Breis von 6800 Et. auf berfelben Grundlage errechnet hatte, mahrend die Beitungsverleger nur hochstens 6200 Mt. als berechtigt anerkennen fonnten, haben die Drudpapierfabritanten ohne weitere Berhandlungen ben Papierpreis auf 7380 M. per Rilo fesigefest. Diefer Breis foll aber nut bis gum 15. Juli als Feftpreis gelien mit dem Borbehalt, bag, wenn eine Roblenpreiserhöhung eintritt, diefe mit fofortiger Birtung im Papierpreis gum Musbrud tommen foll. Fur ben Reft bes Monats Juli, also vom 15. dis 31., soll der durchschnittliche Dol-larturs der vorausgegangenen Wochen maßgebend sein. Als Beispiel wird von den Fabritanten solgendes angeführt: Der Dollar-briefturs vom 1. dis 15. Juli stellt sich im Durchschnitt auf 140 000 Mart. So follen von der Steigerung von 20 000 Buntten 50 Brog. auf den Bapierpreis der ersten Julibalfte für die zweite Julibalfte daraufgeschlagen werden. Bei einem Fallen bes Dollarturfes in der Beit pom 1. bis 15. Buli unter 110 000 DR. tritt in gleicher Beife eine Ermäßigung bes Grundpreifes ein Much fur bie zweite Salfte bes Monats Juli bleibt ber Borbehalt bestehen, bag, wenn eine weitere Soblenpreiserbobung eintritt, biefe Mehrausgabe fogleich im Grundpreis jum Musbrud tommen foll.

Die von den Bapiersabrikanten gestellte Breissorderung haben die Bertreter des Zeitungsgewerbes bei den Berhandlungen als wesentich zu hoch eingefest bezeichnet und muffen biefen Standpuntt aufsechterhalten. Schärfften Einspruch haben fie gegen bie neuen 3ab ungsbedingungen erhoben, die das Zeitungsgewerbe in gang unzu ifiger Beife belaften und bei feiner Struttur nicht erträglich find. Eine Anfrage on bas Reichswirtschaftsminifterium, ob von biefer Stelle meitere Berhandlungen mit ben Fabritanien in die Bege geseitet werben follten, um ben nach Anficht ber Beitungsverleger viel zu hoben Breis für das Bapier herunter-zubrücken und die rigorosen Zahlungsbedingungen zu ändern, ift unbeantwortet geblieben. Es muß baber angenommen merben, daß bas Reichswirtschaftsministerium (unter bem Boltsparteiler Beder! Red. b. Borm.) fich nicht weiter um die Jeftfehung ber Daplerpreife befümmern will. Somit mare auch die Geftfehung ber Breife für bas Drudpapier, welches gur Herstellung ber Zeitungen permandt wird, ichuglos der Billfur ber Fabritanten ausgesest, wie man bies leiber auch bei anderen

lebensmichtigen Urtifeln beobachten muß.

Der deutschen Breffe ermächst die Bflicht, die Deffentlichteit auf die Gefahren aufmertsam zu machen, die in einer berartigen Entwidlung liegen. Bas diefes gerade in der jegigen Zeit bedeutet, bebarf feiner weiteren Erörterung."

Die Vorladung der Gaarkommiffion.

Baris, 4. Juli. (Eca.) Pertinag teilt im "Echo be Paris" mit, französisiche Bertreter Hanolaux habe solgende Instructionen

der französische Bertreier Handiaux habe solgende Instruktionen für seine Hakung in Genf mitbesommen:

1. sich sehr Untersuchung in Brüssel aber auch in Genf zu widerse han, da eine solche geeignet sei, die Autorität der Regierungskommission zu schwieriger zu machen: 2. allenfalls in gewissen Arenzen einer Brüsung innerhalb des Bölkerbundrates zuzusümmen, zu welcher nicht allein Kault, sondern auch seine fünst Kollegen zusezogen würden; 3. nicht zuzusassen, das der Bölkerbundrate die Brüsung durch bekannte Bersonsichteiten aus dem Saargediet oder Oesgestet der Saar des die kern no veranlasse, da eine berartige Brüsung durch des einstlichen Regie schwer schädigen könnte.

Bersling ist der einzige in der französischen Breise, abgesehen von den sozialissischen und kommunissischen Rattern, der zugübt, daß Handaug nicht in der Lage gewesen sein Brogramm voll-

daß Hanotaug nicht in ber Lage gemefen fei, ein Brogramm volltommen durchzuführen, und er anersennt also ben Erfolg der po-litischen Parteien des Sagrgebietes, die auch diesmal wieder eine Delegation nach Genf entsandt haben.

Scharfe Handhabung der Verkehrsiperre.

Roln, 4. Juli. (Die Bertehrsfperre im Ginbruchsgebiet Roln, 4. 3111. (2003.) Die Berkehrssperre im Eindruchsgebiet und im Kölner Bezirf ist auch auf einige Rebenklinien ausgedehnt worden, deren Ausgangspunkte Wippersürth, Gennep und Hennessind. In der leisten Racht ist es noch einigen Reisenden möglich gewesen, nach Köln zu gesangen, da die 2 Uhr nachts in Bahwintel einige Jüge milder behandelt wurden. Unter den Reisenden berricht infolge der Ungewisheit über den Stand der Sperre und infolge der unbeschreibischen Berwirzung an den Greenstellen infolge der unbeschreiblichen Berwirrung an den Grenzstationen eine große Aufregung. Auch auf den Fuhgängerverkehe ist die Sperre ausgedehnt worden. Aus dem Bergischen Lande wird gemeidet, daß dort französische Kavallerie alle Feldwege übermacht, lo baß es auch einem einzelnen Fugganger nicht mehr möglich ift, bie Brenge gu überschreiten.

Brafibent Majaryt ift in Eger eingetroffen und reifte nach Grangensbad meiter.

Der Biseprafibent der italienlichen Kammer, Bietravalle, ber diefer Tage von Arbeitslofen burch Mefferstiche verleht morden mar, ist in Reapel an den Folgen der Berletzung gestorben.

Devisenturfe. S. Juli 4. Juli Ränfer Bertfinfer Räufer- Berfünfer Rurs 62648.— 62957.— 55610.50 \$55889.50 62848.50 62656.50 hollanbiider Gulben . 8054.50 8095,50 26065,— 8054,50 belgischer Frant . . . 26065. 25935 -danische Krone ichmedische Krone innische Mart ippanischer Hen italienische kire 28070.-27780.50 .27869,50 27980.-42194 .--42294 - 42506 -4411.-75689.-4889,-75311.-6982.53 7017.8 728175.— 781825.-160190.— 161002.-6962.50 7017.5 Bfund Sterling 791175,-59600.brafilianifder Milreis . 16842 17456 .-28029.80 28170.50 22643.— 22757.— 98079.50 28220,50 ipanifche Befeta 22648.-22757.-100 öfterr. Rronen (abgeft.) 231,42 tidedifde Rrone . ungarifde Rrone . 4837.50 19.45 1571. bulgarifde Lewa 1 jugoflamifcher Dinar . . . 1785.50

Der Aufstieg der Kleingartenverbande.

Die pollewirtichaftliche und bollengienische Bedeutung ber Rleingarten bat fich bereits bor bem Rrieg und erft recht mabrend bes Rrieges und nach ihm aufs befte bemahrt. Auch die Drganifationen der Rleingartner haben fich in grobartiger Beife ausge-behnt. Das tam befonders auf bem britten Rleingartnertog in Erfurt gum Ausbrud.

Der Berband, ber bor zwei Jahren gegrundet wurde, ift mit feinen Landes. Gaus und Bezirksverbanden über bas gange Reich verbreitet und umichließt gurzeit rund 800000 Mitglieber. Er ift eine für die Rleingartenaufgaben auch politisch eingestellte Korperichaft, insofern er bemubt ift, im Ginne feiner Beftrebungen auf bie Befeggebung und Berwaltung einzuwirfen, halt fich aber bon jeder Partei. politit fern, für die letten Endes auch fein Boben borhanden ist. Gleichwohl betreibt der Berband eine zielbewuht gerichtete iogtale Godenpolitit. Er erftrebt u. a. reichsgesehliche Bestimmungen, burch bie bie Gemeinden beibflichtet merben follen, als Ausfluß einer bollagefunbheitligen Boh. nungspolitit Dauerfleingartenland in ben Bauplanen ausguweifen, damit jeber gartenlofen gamilie eine Rleingartenpargelle gur Berfigung gefiellt werben tann. Dag biefes Land auch füchenwirticafilich ausgenutt wird, berfieht fich unter ben beutigen und leiber wohl noch lange Beit andauernden Berhaltniffen bon felbft. Die Berhandlungen bewegten fich im Sinne ber bier angebeuteten Beftrebungen. Sie

Allgemeine Versammlung

fämtlicher Funttionare ber BEBD.

heute, Mittwoch, 4. Juli, abende 7 Hhr, im "Deutschen Gof", Ludauer Strafe 14/15. Tagesordnung:

Der Berliner Etatsfrach. Die Folgen für die Bevolkerung. Die Saltung der Parteien. Referent: Stadtverordn. Dr. Michard Lohmann

Mitgliedebudund Funttionartarte gelten als Ausweis. Die Stadt-und Begirtsverordneten find befondere eingelaben. Der Begirtsvorfland,

bezogen sich auf die Bachtvreisfrage, die nach dem Reichs-lleingartengeseh mit Beridklichtigung auf den Ertragswert der Grundstäde geregelt werden muß. Es war von den Verpäcktern mehrsach versucht worden, den Vewirtschaftern eine Roggenwertpacht aufzuzwingen, die aber nicht tragbar ilt. Die Roggenwertpacht wurde deshalb einmütig und mit ledhaitem Protest abgelehnt, ebenso jede andere neuartige sogenannte Festwährung. Dagegen wurde empsohlen, unter bestimmten Bedingungen als Vertmesser entweder eine sogenannte Garten frucht wert pacht oder eine Lohn wert pacht, die auf den Lohnindez abgestimmt ist, ins Auge zu fassen. Des weiteren wurde siber die Tätigleit und die Ausbreitung sowie über einen Ausbau der Kleingarten-äm ter und der Lleingarten schaden ber Kleingarten-äm ter und der Kleing arten schaden bewährt und siehen in enger Kühlungnahme mit dem Verbande und dessen Unterorgani-sationen. Bei der Frage der allgemeinen Fortbildung des Kleinenger Fugungnagne mit bem Gerbande und beien unterorganisationen. Bei der Frage der allgemeinen Fortbildung des Kleingartenrechts wurde auch auf die neuere Stellungnahme der Bereinigten Sozialdemotratischen Bartet zur Bobenreform berwiesen und mit lebhafter Zustimmung begrüßt, bag biefes Brogramm in berftanbnis-voller Beife bas Rleingartenwefen berüdfichtigt Bon ben Beschliften fet hier jener genaunt, ber fich fir bie Auf-rechterhaltung bes Achtfunbentages, auch um bes Aleingartenweiens willen, ausspricht. Dit ben Bogn- und Birt-icafisfieblern foll eine Arbeitsgemeinschaft angestrebt werben. Dem Bund ber beutiden Bobenreformer tritt ber Ber-band als körpericaftlides Mitglied bei.

Lustmord an einer Giebenjährigen.

Muf dem Brauhausberg verstümmelt aufgefunden.

In Botsbam ift man beute einem furchtbaren Berbrechen auf die Spur gefommen. In der Rabe des Dbfervatoriums auf bem Braubausberg murde in einer Erbhöhle bie Leiche eines fleinen Dabdens verftummelt aufgefunden. Ueber bie

naberen Umftanbe erfahren mir bas folgenbe:

näheren Umstände ersahren wir das solgende:

Der Botsdamer Kriminalpolizei war bereits gestern die Rachricht zugegangen, daß die sieden Iahre alte Gertrud Brandisaus der Spoonstraße in Botsdam nicht mehr ins Elternhaus zurückgescht sei. Die Botsdam kriminalpolizei stellte sest, daß das Mädchen von einem Manne nach dem Brauhausberge entführt worden war. Die hier vorgenommenen Rachsorschungen sübeten dann zum Fund der kleinen Leiche, das darus gelang es auch den Täter sestzunehmen. Er wurde sestgestellt als ein 36 Jahre alter Kutscher Wilhelm Mesen der gaus der Kreuzsstraße 27 in Botsdam, wo auch im Zause des heutigen Vormittag seine Berhaltung ersolgte. Wesenderg war der Bolizei durch Deiste auf sittlichem Gediet bekannt. Er wurde zumöchst in das Kotsdamer Polizeigefängnis überführt und soll die Tat bereits eingestanden haben.

Die Birtus-Kramalle vor Bericht.

Bei Beginn der heutigen Sizung werden von Stoatsanwalt und Berteidigung noch weitere Zeugenladungen beantragt, darunter die Ladung des Stadtverordneten Namrodi und des kommunisitischen Barteivorsisenden Vied, die über die Borgange in der Funktionärversamlung und vor dem Jirkus Busch Aussage machen sollen. Rechtsonw. Dr. Herzseld denntrogt auch den Bertassen zum Bertassen. Dr. Herzseld denntrogt auch den Bertassen zum Beweise dafür, daß dei der Revolution die meisten Führer der Linken die Jam Jentrum hinein deleitigt, aber kein Führer von rechts beseitigt worden sei. Justizeat Dr. B. Fränkt deantrogt die Ladung des Ministers Severing zum Beweise dafür, daß, wenn er in Bertin gewesen sei, er die Bersammlung verdoten hätte und daß dem Bersammlungsreilnehmenn in großen Mengen die Wassen abgenommen worden wären. Das Gericht beschließt sodann. Minister Severing als Zeugen zu laden, ziedt sich dagegen über den Antrag auf Vernehmung des Schrifftellers Gumpel zu einer längeren Bersamng zurüd. Das Gericht beschloß, die Lad ung des Schrifftellers Gumpel zu einer längeren Bersamng zurüd. Das Gericht beschloß, die Lad ung des Schrifftellers Gumpel zu einer längeren Bersamng zurüd. Das Gericht beschloß, die Lad ung des Schrifftellers Gumpel zu einer längeren Bersamng zurüd. Das Gericht beschloß, die Lad ung des Schrifftellers Gumpel zu einer längeren Bersamng zurüd. Das Gericht beschloß, die Lad ung des Schrifftellers Gumpel zu einer längeren Bersamn gurüd. Das Gericht beschloß, die Lad ung des Schrifftellers Gumpel zu einer längeren Bersamn gurüd. Das Gericht beschloß, die Lad ung des Schriftsellers Gumpel zu einer längeren Bersamn gerschloßen Gernehmungen Aussoge machen soll. Sodann wird als Zeuge Oberregierungsrat Dr. Weiße Etrafiaden geschlich waren und Bei Beginn ber heutigen Sigung werben von Stoatsanwalt 28070.—
die Ziele des Bundes für Freiheit und Ordnung äußern, und zwar 42406.—
4411.—
4411.—
75689.—
deg 7.50
Der Zeuge erlärt, daß nach den Ermittlungen ber Polizei kein Grund zu der Annahme vorliege, daß die Berfammlung irgenden welche weitergehende Abslichten, wie die Inszenierung eines Punches, batte. Bei der Gründung waren neben ganz rechtsstehenden Berfönlichteiten auch verschiedene Abgeordnete der Mittelparteien in die Leitung des Bundes eingetreten. Die von ihm an die Pressen 28220.60
22757.—
28220.60
22757.—
282.58
4862.50
19.55
19.55
19.55
28elcher Art waren die Wossen, well die "Rote Fohne" durchaus den Polizeipräsidenten zwingen wollte, die Bersammlung zu verbieten. Dazu lag ober keine gesehliche Hart waren die Wossen, well die "Rote Fohne" durchaus des Gelcher Art waren die Wossen, well die "Rote Fohne" durchaus des Gelcher Art waren die Wossen, well die "Rote Fohne" durchausen find? Zeuge: Schlagzinge, Gummissungel, Tosichläger und auch eine Pistole. Rechtsanw. Dr. Herzfeld: Der Grund

liegt darin, daß die Berfammlungsteilnehmer fast nicht nach Baffen, dagegen besto scharfer die Berfammlungsführer, wie Sie sie neunen, untersucht worden sind. Zeuge: Enstematisch ist weder die eine noch die andere Seite untersucht worden.

Der Miederschonhausener Schlofipat. Die Lunge des Berliner Nordens in Gefahr.

Die Eunge des Berliner Nordens in Gelahr.

Mit der Umwandiung des Schloss Niederschönhausen in .

Pflegeheim beschäftigte sich in längerer Aussprache die Bezirtsversammlung Pantow. Auf die Anfrage der sozialdemotratischen Fration, ob über die Berwendung des Schlosse Schönhausen bereits Beschlisse vorliegen und ob das Bezirtsamt gegen die Absicht, das Schlos in ein Sanatorium umzudauen, bereits Schrifte unternommen hat, antwortete Bürgermeister Audig. Nach seinen Aussichtungen ist auf einen Antrag der früheren Gemeinsvoortretung Bantow bereits seit dem Jahre 1920 dauernd mit dem Finanz- und Kulkssministerium wegen Uederschlung des Schlosses verhandelt worden, ohne daß man jedoch disher zu einem Abschlisse verhandelt worden, ohne daß man jedoch disher zu einem Abschlisse Gerinsen Erugenis. In der Zwischenzeit dat jedoch der Schloßes Verhandelt wirtses Bild, so daß beim Finanzministerium dringende Schrifte unternommen wurden, um die völlige Berwllderung und Ausraudung des Schloßparfs zu unterdinden. Erschweckt wurden die Berhandelt unternommnen wurden, den Mangel jeglicher Mittel. Weder der Finanzminister noch der Anister sie Wissenschung des Schloßparfs zu unterdinden. Erschweckt wurden die Berhande lungen lediglich durch den Mangel jeglicher Mittel. Weder der Finanzminister noch der Anister sie Wissenschaft nur Bolfsbildung konnten die Bereisstellung nennenswerter Mittel zusagen. Rachdem sedoch durch Zeitungsnachrichten bekannt wurde, daß das Schloß Riederschahugen an eine Schwessersen son des Bezirfsamt josorin einem Protesst zu werden sollte, nahm das Bezirfsamt soforin einem Protesst zu beier veränderten Sachlage Stellung. Das Bezirfsamt drüft darüber sein Befremden aus, daß die zuständigen Regierungsstellen, es troß der bei verschenen Ministerien schwebenden Unterhandlungen wegen Uedernahme des Schlosses durch die Siedt Kersin unterländen des Echlosses durch die ben Unterhandlungen wegen Nebernahme des Schlosses durch die Stadt Verlin unterlassen wegen Nebernahme des Schlosses durch die Stadt Verlin unterlassen hoben, das Bezirksamt von der geplanten Berpachtung in Kenntnis zu sehen. Das Bezirksamt ist nach wie vor der Auffassung, das Schloß den disher in Aussicht genommenen Zweden dienstdar zu machen und erhebt aus diesem Grunde gegen jede andere Art der Berwendung Einspruch. Unter allen Umständen aber lacher den Aussichte andere der den jebe andere Art der Berwendung Einspruch. Unter allen Umftänden aber sordert es, daß der als Etholungsaufenthalt besonders geeignete de de hare der Bevölkerung des Berliner Mordens un ein ge art der der het der Herdens un ein ge art der die eine halt en bleibt. Da der Finanzminister seldst in einem Schreiben aus dem Jahre 1922 dem Magistrat erklätte, daß Schloß und Part eine Einheit bilden, die es nötig machen, beide Fragen miteinander zu verbinden, desteht silte des Erhaltung des Schloßparts als öffentlicher Bart die größte Gefahr. Die Schwester hat nach ihren eigenen Angaden einen sertigen Pachteurag für 30 Jahre in der Hand und will ungestäumt daran gehen, die Umbauten vornehmen zu lassen. Gegen diese Außerachtlassung wesentlicher Interessen der gefamten Einwohnerschaft des Berliner Rordens wird der schäffte Protest erhoben. Dem Protest schlossen fich sämtliche Fraktionen an.

"Ronigliche" Diener ber Rirche.

"Königliche" Diener der Kirche.

In den Zeiten der Monarchie standen Thron und Altar dicht beieinander. Kann es da der Kirche und ihren Dienern leicht werden, sich mit dem Sturz des Königtums abzusinden? Wir erhalten Kenntnis von zwei Schristischen, die im Juni 1923 durch Bureaus der Kirche gegangen sind. Daß Preußen seit 4% Jahren keinen König mehr dat, kann man ihnen nicht anmerken. Das eine Schristisch sit unterstempelt "Königliche Superinten dan tur Berlin Kölln. Stadt, und als Berantwortsicher hat ein Unterzeichner "Koch" mit einem "Gesehen" sein Ia und Amen dazu gegeben. Das andere Schristisch stammt aus der Küsterei der alten Garnisontische und ist unterstempelt "Engelbrecht, König-licher Jeiner der Kirche sein hiermit niedriger gehängt und angeprangeri! Die Weiterden gernigung derartiger Stempel oder mit ihnen im voraus gestempelier Formulare läht sich heute auch mit einem Bersehen nicht mehr entschuldigen. Sie muß wie ein hohn aus die Kepublit virsten und ist eine rechte Freude sir Konarchischen Formularen seine sen hohn aus gestempelten. Werden wird ihren Formularen serben ihren ihr voraus gestempelsen sich einer keine Freude sir Konarchischen Formularen serben siehe Stempel sont den eine moraus gestempelten Formularen seine erhalt der werden? Hen und ist eine Rormularen sein erhalt der werden? Hen was und in der Guperintendantur und in der Küstere verhanden.

Alaggentafeln für Coulen und Univerfitaten.

Infolge eines Beschiusses des Bandiages hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Boltsbildung durch Kundversügung an die Regierungen und Brovinzialschultollegien angeordnet, daß für die öffenklichen höheren Bebranstalten, die öffenklichen mittleren Schulen und die Boltsschulen mit sechs und mehr aussteigenden Klassen se eine Keichsschulen mit sechs und mehr aussteigenden Klassen se eine Keichsschulen mit sechs und mehr aussteilt zur Benugung dem Unterricht in Staatsbürgertunde wiw, beschaft wird. Ferner ist die Beschaftung se einer Riaggentase sür jede Hochstaltung und Ausschule zum Aushang in dem Bureau veranlaßt worden.

Es muß besonders daraus geschiet werden, daß diese Vertstaung

Es muß besonders darauf geachtet werden, daß diese Berfügung beachtet und vor allem auch in jenem Sinne befolgt wird, der dem Beschlusse des Landtages enspricht.

Arbeiterfänger berans !

Die Städtischen Anstalten, in denen alte Leute. Sieche und geistesschwache Personen für lange Zeit untergedracht sind, haben nicht mehr Mittel, um, wie in früheren Zeiten. Musitoder Gesangvereine heranziehen zu können, die damals den Aranken so manche frohe Stunde duch ihre Borträge dereitet haben. Es wäre außerordentlich begrüßenswert, so wird uns von der Leitung des städtschen Gesundheitsamts mitgeteilt, wenn gerade die Arbeitersänger sich in den Dienst der guten Sache stellen und ohne Entschädigung die Aranken durch ihre Darbietungen erfreuen würden. Wir sind überzeugt, daß die Anstalten es dankbar begrüßen werm die Bereine sich mit ihnen in Berbindung sehen. Die Städtifden Unftalten, in benen alte Beute

Warnung vor Bahnbefauntschaften. In der letzten Zeit sind bei der Kriminalpolizei wiederholt Anzeigen eingelaufen, nach denen iunge Mädchen, besonders Schülerinnen, von Frauen, die sie auf der Jahrt kennengelernt hatten, ber aucht worden sind. Die Gaunerinnen spielen die listbereiten Reisegesährten und sinden so Gesegenheit, den alleinreisenden Kindern das Gepäd wegzunehmen. Bor biefen Schwindlerinnen fel beshalb gewarnt.

Saarow wird Gemeinde. Der bekannie Kurort Saarow am Schar m il he l se steht unmittelbar vor der Gemeindebildung. In eingehenden Berhandlungen mit dem Landrai des Kreises Beeskow. Dr. Biskott, sind jeht die sührenden Ränner der Kolonie Bod Saarom am Scharmühelse zu einer Berständlgung gesommen. Danach wird der bekannte Ausstugsort schon in allerkürzester Zeit eine selbständige Gemeinde werden. Bor kurzem ist übrigens auf dem selbständige Gemeinde werden. Bor kurzem ist übrigens auf dem see endlich nach langer Zeit mieder ein täglich er Rotor do ober de hr eingerichtet worden, der alle bekannten Stellen am Scharmühelsee berührt. Die Schisse fahren am Kurhaus Saarom ab, halten "Allie Cichen" (Haus Eidenhof, Sanatorium Dr. Gradsen), Schlosk Bieskom, die nach Königswusserburgen sährt.

Arbeitsgemeinschaft ber Kinberfreunde. Freilag abend 74, 116r Wonatsverjammlung ber Seller und Dellerinnen, Schule Leffingürage.

Wetter für morgen.

Berlin und limgegenb. Troden und giemlich beiter, etwas mormer bei größtenteils ichmachen, beranberlichen Binben.

Broff-Berliner Parteinachrichten.

Uhr. Die Begielofilhrer werden erfucht im Laufe biefer Moche beim Genoffen Lehmann abzurechnen.
 Arefes Mitmersborf. Die Therlungen, die die Fingblätter dei Aohr noch nicht abgeholt haben, milfen dies noch haute umgebend erledigen und die Blätte-vertrilen.

Bewerkschaftsbewegung

Die Funftionarversammlung der Metallarbeiter.

Bie ber "Bormarts" bereits in feiner Morgenausgabe turg berichtet hat, waren gestern im großen Gaal ber "Brauerei Friedrichshain die Funktionare des deutschen Metallarbeiter. Verbandes verfammelt, um zu dem am gleichen Tage vom Schiedsgericht im Reichsarbeitsministerium geföllten Spruch Stellung zu nehmen. Das Botal
war in allen Tellen fiart überfüllt. Rachdem der erste Schiedsspruch
des Arbeitsministeriums, der einen Stundenlohn vom 6500 Mt. zudes Arbeitsministerlums, der einen Stundenlohn von 6500 Mt. zudiligte, dei der Urabstimmung in den Betrieden abgesehnt war,
wurden neue Berständigungsversuche mit dem Ersoig unternommen,
daß der gestrige Schiedesspruch den Stundenlohn auf 9000 Mt. sür
die Woche vom 2. die 8. Juli erhöhte. Die Arbeitervertreter datten
10 500 Mt. gesordert lieder das Ergebnis wurde non Urlch
weiter berichtet, daß der erste Spruch des Schiedegerichts für die
Borwoche in Höhe von 6500 Mt. Stundenlohn bestehen vielden,
aber auf Audzahlung des an die Arbeiterschaft gezahlten
Borschusses von 40 000, dyw. 30 000 Mt. verzichtet werden
tolle, so daß sich bierdurch der Sundenlohn sür die Arbeiter
ibber 21 Jahre um 833 Mt. erhöhen, also 7333 Mt. betragen würde.
Den Attordarbeitern zugebilligten Erhöhung gewährt werden.
Henner solle ab Montag, den 9. Just, allen Arbeitern der Wochentohn in zwei Karen gezahlt werden, und zwar Kontags zwei
schung in die Versichen Buchenlohn zugebeilers
der Lichtung der Gehebeinzusge verbleibe. Bon der Streitleitung sei die Ublehnung bes Schiedesinzusge verliebe. Bon der Streitleitung sei die Ublehnung des Schiedesinzusges würde sollendes Stundenmorden.

Die Ausmirtung des Schiedsspruches würde folgende Stunden-löhne für die über 21 Jahre aften Arbeiter in den Riassen 1 bis 5 ergeben: 9000, 8740, 8510, 8210 und 7040 Mt. Die Arbeiter von 18 bis 21 Jahren würden erhalten: 7660, 7480, 7200, 6970 und 6760 Mt.

Jugendliche Arbeiter im Miter von 14 bis 18 Jahren: 1600 bis

3490 Mt.

Arbeiterinnen über 21 Inder 6070 m. Angendtiche Arbeiterinnen von 15 bis 18 Jahren 1550 bis 3220 Mt.

Den Schluß der Berjammlung bilbeten Anordnungen über die Ausführung des Streifs. Wie mir bereits gemeldet daben, soll die Arbeitsniederlegung nicht eher erfolgen, bevor nicht von einem Beauftragten des Metallfartells, der mit einem von Urich eigenhändig unterschriebenen Ausmeis versehen ist, die besondere Muffarberung erfolgt.

Deutscher Meigliarbeiter-Berband, Achtung! Heute abend 7 Uhr im Arbeitslosensaol des DWB. Dinienstr. 83-85, Konserenz der Obseute, der Bertrauensseute, der Arbeiterratsporsigenden so-Steute abend wie ber Gefamtbetrieberatsvorfigenben ber BEMI. Betriebe.

3. M.: Metalltartell

Rommuniftifche Ginheitsfront.

Seit Bochen befinden fich die Gewertschaften in einem guben Rampf um die wertbeftandigen Bohne. Dem ungeheuerlichen Lobn-

betrug find fie entschiosen, ein Ende zu machen. Bas aber fitt die "Rote Fahne"? Dasielbe Blatt, bas fortmabrend die weiße Friedensfahne ber Einbeitsfront ichmentt, fallt ben Semertichaften und bamit ber gefamten Arbeiterichaft in ber niebertrachtigften Beife in ben Ruden. Gie eilt ben Unternehmenn Beirug, als Schwindel usw. Sie erzählt, die Arbeiter mußten den Beitrug, als Schwindel usw. Sie erzählt, die Arbeiter mußten den Friedensreallohn sordern, schreibt ober selbst in ihrem Leitartifel nom 14. Juni:

Begenwärtig wird aber in Deutschland nicht einmal fo viel produziert, als der Friedensbedart der Bevölferung ausmacht, geichweige dem, das flebersproduktion bergestellt wird, das zur Zahlung der Reparationen notwendig ist. Bill unter solchen Umftänden der Rapitalismus besteben und Gewinne mochen, dann nut er den Rohn der Arbeiter Kandig nach unten druden. Der deuische Arbeiter wird also gezwungen, zu arbeiten erft für die Krieg ere parationen, down für die Ernährung einer breiten Barastionicht und für einen hoben Unternehmergewinn, mas übrig bleibt, ift für seinen eigenen Bedarf.

Damit erklärt die "Rote Fahne" also ihre Parole des Friedensteallohnes seldit als Schwindel. Wenn es wahr ist, daß in Deutsch tand nicht so viel produziert wird, wie der Friedensbedarf der Be-völkerung ersordert, daß außerdem zur Zahlung der Reparationen eine Uederprodussion notwendig ist, so ist es natürlich auszeschlossen, daß die Arbeiter den Friedensreasson des natürlich auszeschlossen auszeden, debeutet entweder, daß man in der "Nosen Fahne" nicht weißt, was man tut, oder aber, deß man bewußt Berwierung in die Reihen der Arbeiter dineinträgt.

weiß, was man int, oder aver, das man dewugt verwierung in die Reihen der Arbeiter hineinträgt.

Nun erzählte die "Kote Fahne" unter dem Litel "Der Schmindel des Inderschienes" in ihrer heutigen Rummer, daß es Kilicht der freien Gewerlichaften sei, sofort zum einheitlichen Kampl um "döbere Reallohne" überzugeden. Utso gibt sie mitten im Kampf ihre seitschene Parole des Friedenszonlohnes auf, um sie durch eine neue Parole zu erfehen. In derselben Rummer aber sährt sie fort.

neue Porole zu ersehen. In derselben Rummer aber sähet sie sort, gegen die wersbeständigen Köhne anzukämpsen.

Bas mill eigentlich die "Rote Fahne"? Will sie den Friedensreallohn? Will sie, was sie jeht höhere Reallähne nennt? In dem einen wie in dem anderen Halle kann sie das nur wollen auf Grund von Teuerungszahlen, d. h. auf Grund eines Index. Denn der "höhere Reallahn" oder der "Friedensreallohn" von heute ist morgen entwertet. Im seine Wertbeständigkeit du erhalten, müssen die Löhne also automatisch der Teuerung, wie es die Gewersschoften sordern und zicht au Grund der Aleinhandelspreise, die eine vergangene Erwad dazerung anzeigen. Die "Rote Jahne", die von diesen Dingen entweder seine Abnung dat, oder bewußt Berwirrung in die Arbeiterschaft hinein-

trägt, verlangt afio etwas, was fie felbst als Schwindel erklärt. Die Arbeiterschaft wird sich durch den Schwindel der "Roten Fahne" nicht irremachen lassen und dem Lohnbetrug ein Ende zu machen

Streifende Bolgarbeiter.

Die Bertrauensmanner ber im Streit befindlichen Betriebe Des Holzgewerbes werden erfucht, die neuen Kontrollfarten für die nächste Streitversammlung vom Burcau, Zimmer 3, gegen Begitimation (rote Streitlifte) abzuholen. Die Karten werden nur an Mitglieder des Holzarbeiter-Berbandes verausgabt, und nur biefen ift ber Butritt gur Berfammlung geftatiet. Die Streiffeitung.

Borficht bei Annahme bon Stellung in Ofifchlefien.

Der Berband ber Induftrie- und Privatangeftellten Ditdiefiene foreibt bem Gemerlicaftlichen Rachrichtenbienft, bag in fester Beit in Bolen neu erstandene Induftrien, befondere in ben bemalig ofterreichifden Webieten Schleftene und bem angrengenben Beitgaligien, wiederholt Tednifer und Spegialiften bes betreffenden Industriermeiges aus Deutschland unter großen Beriprechungen ber-pflichtet baben. Es ift aber auch icon borgetommen, bag Unter-nehmer trop ausbrudlich abgeichloffener Bertrage folde Ber-iprechungen bon bem Augenblid an nicht mehr halten, wo die Einihrechungen bon dem nugenblid an nicht mehr gatten, wo die Einrichtung und der Betrieb des neuen Unternehmens gesichert waren.
Benn bann die Geschädigten auf Beiterersullung des Bertrages
drangen, wurde ihnen gedrobt, das man ihre Ausweifung als
läftige Ausländer durchsehen werde.
Es ist ferner vorgesommen, das Arbeitnehmer, die in Deutschland ihrer freien Gewerlichaft angehörten, sich nach Uedersiedlung

noch Oftichlefien nicht mehr um bie Organisation fummerten, bis fic entdedien, daß fie vom Unternehmer gedrudt werden sollen. In Ditidlesien ist die Berlechtung von Antprüchen aus dem Arbeiteberbaltnie nicht leicht, da nur in den ebemalig österreichischen Gebieten, und zwar in Bielit, Krafau und Lemberg, Geweibegerichte bestehen, und noch dazu mit örtlich beschänftem Wirkunge-freise, während in allen anderen Drein Freitigkeiten aus dem Arbeiteberhaltnis vor den ordentlichen Gerichten ausgetragen werden muffen, die biel Beit und Roften verichlingen. Ditalieder beuticher Organisationen, die nach Bolen in Stellung geben wollen, muffen auf jeden gall die Sicherftellung eines ent-

ipredenden fin angiellen Unterpfanbes verlangen, welches bei Bertragsbruch bes Unternehmers angunften des Arbeitnehmers verfallt und Diesem wenigftens die Rudreife nach feiner Deimat ermöglicht.

Adtung, Gifenbolmer ! Am Freitog abenb 7 Uhr findet in ben "Cophien-Gale

Fahrtvergütung!

Wer klug ist, legt sein wertloses Geld in Ware an!

Noch gebe ich Anzüge, Schlüpfer, Gummi-Mäntel Hosen, Sport-Anzüg

in reicher Auswahl zu billigen Preisen, soweit Vorrat reicht!

Geschäftszeit 9-1, 3-6

Spexialhaus für erstklassige Herrenkleidung Simon, Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße

Weitester Weg lohnend, da Fahrtvergütung!



Georg Treitin.

Kaufen Sie am besten und billigsten in der München-Gladbacher Hosen-Zentrale, Berlin, Rügener Str. 25 (blauer Laden), nahe Bht. Gesundbr. Kein Versand außerhalb. — Linien S. 8, 35, 36, 37, 40, 41, 42, 99, 11, 27, 340. Fahrtvergütung

Sampiegpebition: Berlin, Lindenftr. 3. Caben.

Gedisse Beimin Aderlie. 174. am Reppenplat.

Gedinste Gefene Gegißer Ste. 27, Che Magdeburger Girobe.

Gedemetalle Bruch

Bruch

Zietlow nur

Badstr. 16

Badstr.

Vorwärts"-Ausgabestellen und Inseraten-Annahme Bichterfeibe. Dit, Lanfmig: D. Wennell. Confmit. Biethen-

ftrafie ift. Berndt. Siegliber Str. 19. Lichterfeibe-Beft: Berndt. Siegliber Str. 19. Eichterfeibe-Beft: Bilbelm Aurg, Donomer Str. 177. Mabladorft Bilbelm Aurg, Donomer Str. 177. Marienfelbe: Graulid, Berliner Str. 148. Reuenbagen Bengte Riegelfte. 71.

Marienbert, Augun Lein Chaufteent. 22.
Marienfelbe: Graulic, Berliner St. 148.
Reunbagen Banste Afraelfte. I.
Reutodu I: Redarfte. 2.
Rentölin II: Fedarfte. 28.
Rentölin III: Gieffrieder. 28.
Rentölin III: Gieffrieder. 28.
Rieberfahneweich: Gait ub ier. Fonnfte. 22.
Rieberfahneweich: Gait ub ier. Fonnfte. 23.
Rieberfahneweich: Fode est Baul Methildenfte. 16.
Dankens Alamann Richtenfte. D.
Rahnsbati Alamann Richtenfte. D.
Rahnsbati Alamann Richtenfte. D.
Rahnsbati Alaman.
Reinigkanderfellte Geldel. Farlitz. T.
Reinigkanderfellte Geldel. Gedernweberfte. 114.
Rejenihale dein ein ein Goraft. Bauptfte. 28.
Zichmergenbatt. Aehab.
Reinigkanderfellte Geldel. Edgernweberfte. 114.
Rejenihale dein ein ein Goraft. Beberfehme, Kene
Mähle Kennoderf. Edbert. Friede wald. Cengin.
Chaufteelte. 54.
Siewensfladt: Liella Bridge. 22. z. T.
Bondung Billen Gelden.
Bialent Bollet. Giernweberfte. 13.
Siewensfladt: Too R. Thippelle. 3.
Eilbender Bollet. Giernweberfte. 3.
Eilbender Bollet. Giernweberfte. 3.
Eilbender Bollet. Giernweberfte. 5.
Eilbender Bollet. Bollet. 5.
Eilbender Bollet. Giernweberfte. 5.
Eilbender Bollet. Giernweberfte. 5.
Eilbender Bollet. Giernweberfte. 5.

Confestending ill Josephan at Augeburger Cir. 47, Daris and Daris Cir. 20, Daris and Daris Cir. 20, Daris Cir.